

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 23

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Amerikanische Panzer mit spanischen Besetzungen defilieren vor General Franco. (ATP)



Spanische Infanterie im Manöver. (Fotopreß)

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Im Westen werden die Anstrengungen nicht unterbrochen, die der durch Wohlstand und militärische Aufrüstung untermauerten Stärkung und Einigung der freien Welt dienen. Wir möchten heute unseren Lesern an einem Beispiel aus Spanien aufzeigen, welche Leistungen die USA auf diesem Gebiete in allen Teilen der Welt vollbringen. Es sind auf die militärische Sicherung der freien Welt bedachte schwerwiegende militärische Gründe, die Amerika sehr weitgehende und große Kapitalien fordernde Abmachungen mit Spanien eingehen ließen. Militärisch gesehen hat Spanien für diese Aufgabe eine dominierende Lage. Im Norden schützt es die schneedeckte Gebirgskette der Pyrenäen, die vom Golf von Biskaya bis ins Mittelmeer reicht, während es sich im Nord- und Südwesten mit guten Häfen dem Atlantik öffnet. Mit Portugal, das Mitglied der NATO ist, wurde ein Sicherheitspakt abgeschlossen. Im Osten grenzt Spanien an das Mittelmeer, während im Süden Gibraltar und an der gegenüberliegenden afrikanischen Küste Spanisch-Marokko liegt.

Ein Gegner, der das Meer nicht beherrscht, wird es schwer haben, in Spanien Fuß zu fassen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, die eine Chance bieten könnten: eine großangelegte Luftlandung in Nordostspanien, in den Ebenen des Ebro, um die im Ausbau befindliche Verteidigungslinie der Pyrenäen zu umgehen — oder die Möglichkeit, daß der in Spanien eindringende Gegner mit der Unterstützung von großen Teilen der Bevölkerung rechnen kann, um den militärischen Widerstand im Innern zu brechen.

Die USA, die heute Spanien mit sehr großen materiellen und personellen Mitteln zur Seite stehen, haben erkannt, daß es neben den bereits vorhandenen militärischen Kräften zwei Faktoren sind, denen primäre Bedeutung zukommt: eine moderne Flugwaffe zur Erhaltung der Luftherrschaft und bessere Lebensverhältnisse für die Bevölkerung. Die Verträge mit Amerika stützen sich vor allem auf diese beiden Faktoren. Washington hat im Falle Spanien, wie übrigens auch im Nahen, Mittleren und Fernen Osten, erkannt, daß militärische Anstrengungen nichts nützen, wenn nicht gleichzeitig der Bevölkerung ein besseres Leben geboten wird; ein Leben, das auch der Verteidigung wert ist, daher auch den Lockrufen und Versprechen der Sowjets nicht erliegt.

Die militärische Bedeutung Spaniens reicht aber weit über sein eigenes Landgebiet hinaus. Von den Flugbasen im Norden des Landes kann ein in Frankreich eindringender Gegner bekämpft werden, während im mehr industriellen Nordosten, im Gebiet um Barcelona, der Schwerpunkt für die Stützung der Verteidigung Südfrankreichs liegt. Mit den Flugstützpunkten in Südspanien, mit den dortigen Häfen, mit Gibraltar und den Stützpunkten in Marokko können die wichtigen, aus dem Atlantik in das Mittelmeer führenden Verbindungslinien wirkungsvoll geschützt werden. Deren Bedeutung liegt für die Verteidigung der Türkei, Griechenlands und

Jugoslawiens auf der Hand, da die Kriegsführung auf lange Sicht entscheidend von den Seetransporten abhängt, besonders für Länder, die für den Lauf ihrer militärischen Maschinerie in so hohem Maße von amerikanischen Lieferungen abhängig sind.

Eine der kommenden Hauptbasen der USA-Flotte in Spanien wird die heutige Fishersiedlung Rota sein, die westlich von Cadiz liegt und für diese Aufgabe große Vorteile aufweist sowie leicht geschützt werden kann. Die 12 bis 14 Quadratkilometer umfassende Anlage soll in den Jahren 1957/1958 betriebsbereit sein. Von dieser in Zukunft wichtigsten USA-Basis im Mittelmeer wird heute eine durch Spanien führende Oelleitung von 740 Kilometer Länge gebaut. Sie führt via Sevilla und Madrid nach Saragossa. Von dieser Stammleitung führen Zweigleitungen zu den großen amerikanischen Flugbasen, wie sie auf unserem Kartenbild verzeichnet sind, auf denen schwere Bomber und Jagdflugzeuge stationiert werden. Dazu kommt ein großzügiger Ausbau des spanischen Eisenbahnnetzes. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen, auf diese Weise in Spanien rund zwei Milliarden Schweizerfranken zu investieren. Eine Summe, die in Koordination mit den rein militärischen Plänen weite Kreise zieht, um den Lebensstandard der spanischen Bevölkerung zu heben. Ein großzügiges, auf die Zukunft ausgerichtetes Programm. Tolk.

